

Inhalt

		Resolution zu gemeinsamen Unterricht für Religionen und Weltanschauungen	84
Editorial	4	<i>Steffen A. Rogalski</i> Perspektive 2030: Wohlstand durch soziale gesellschaftliche Alternativen. Ein kritischer Einspruch zur gegenwärtigen Wohlstandsdebatte	85
3. Birkenwerder Erklärung	6		
Themenschwerpunkt: Partizipation und Krisen			
<i>Christian Demuth</i> Die dringende Suche nach Alternativen. Folgen und Lösungen der Legitimationsprobleme der repräsentativen Demokratie und die Defizite aktueller Alternativbewegungen	9	<i>Horst Heimann</i> Voraussetzungen der „Zweiten Großen Transformation“ und die Aufgaben der Sozialdemokratie (Teil I)	97
<i>Hans-Jürgen Urban</i> Der Aufbruch der Gewerkschaften und die Mosaik-Linke	39	<i>Johano Strasser</i> Die SPD braucht eine attraktive Reformvision	121
<i>Ulrich Heyder</i> Der Fortschritt, den das Land wirklich braucht, wird nicht einmal erwähnt – Zum „neuen Fortschritt“ im „Entwurf“ der Sozialdemokratie	51	<i>Michael Heidinger</i> Ohne Ökonomik keine Volkspartei – SPD im Spagat. Ein Versuch zur Reduzierung sozialdemokratischer Berührungs- ängste zu wirtschaft(swissenschaft)- lichem Denken	123
<i>Johannes Kandel</i> Sozialdemokratie, Integration und Islam	67	<i>Dietrich Sperling</i> Aus der Finanzkrise lernen. Steuern durch Steuern	128
<i>Sibylle Reinhardt</i> Werte-Bildung und Schule	80		

Beiträge und Diskussionen

Martin Redlich
Die Unabhängige Sozial-
demokratische Partei Deutschlands
(USPD). 137

Tobias Kühne
Die Illusion des Dritten Weges.
Gab es Alternativen zwischen
demokratischem Sozialismus
und Totalitarismus? 143

*Konrad Schied und Georg
Werckmeister*
Revolution und Machtergreifung.
Kämpfe in der Weimarer Republik
am Beispiel Hanau 146

Berichte und Rezensionen

Richard Saage
Nachruf auf Walter Euchner 153

Günter Morsch
„Seid wachsam, dass über
Deutschland nie wieder die
Nacht hereinbricht.“
Deutsche Gewerkschafter
im KZ 1933–1945 155

Helga Grebing
Kurzrezensionen 162

Autorinnen und Autoren 165

Editorial

Nicht erst seit „Stuttgart 21“ wird über das Verhältnis von Bürgerbeteiligung und Staatshandeln neu diskutiert. Unser Themenschwerpunkt nimmt diese für eine lebendige Demokratie elementare Debatte auf.

Christian Demuth zeichnet nach, dass die Vehemenz der aktuellen Proteste sich auch gegen eine Politik richtet, die nicht durch demokratische Legitimation fundiert ist. Ein zentraler Beweg- und Protestgrund für viele Menschen sind dabei auch die Auswirkungen der Finanzkrise und das Scheitern der marktradikalen Ideologie. Aber nicht nur, so *Demuth*, ist die Beschränkung des Finanzmarktkapitalismus notwendig, sondern die SPD muss in dieser Situation eine neue politische „Erzählung“ schreiben. „Die SPD muss wieder die Partei der ‚kleinen Leute‘ sein. Sie muss klarmachen, dass die Schere zwischen Arm und Reich kleiner werden muss, damit es der gesamten Gesellschaft, und zwar sowohl den sozial schwachen Schichten als auch den Mittelschichten, besser geht.“ Und weiterhin muss ebenso gelten, dass die Effektivität und Effizienz der eingesetzten Steuermittel gewährleistet werden, weil sonst manche Schichten ihre Solidarität aufkündigen: „Der Staat muss wirklich gute Bildung und gute Versorgung garantieren.“

Hans-Jürgen Urban plädiert für eine neue Gewerkschaftspolitik und einen Schulterschluss mit den zahllosen linken Strömungen, die er als Mosaik-Linke identifiziert. Die Verteidigung des Sozialstaats, die Auseinandersetzung

um gute Arbeitsbedingungen und der Strukturwandel der Arbeitswelt sind zentrale Handlungs-Felder der Gewerkschaften. Sie reichen aber heute – in der Krise der kapitalistischen Produktionsweise – nicht aus. Die Gewerkschaften müssen ihre Revitalisierungsanstrengungen breiter formulieren. „Ziel müsste die Sammlung all jener Teile der Gesellschaft sein, deren Interessen durch die kapitalistische Krise und die derzeit vorherrschenden kapitalkonformen Lösungsstrategien der Eliten unter die Räder zu geraten drohen. Die Perspektive könnte in einem Kooperationsverbund kritischer Kräfte liegen, in dem sich unterschiedliche Akteure, Organisationen und Individuen zusammenschließen und die Spezifika ihrer Handlungspotenziale zu einem politischen Projekt zusammenfügen. Und dies, ohne eigene Identitäten preiszugeben. Für einen solchen Akteur wurde der Begriff der *Mosaik-Linken* ins Spiel gebracht.“ Wenn diese politische Perspektive nicht realisiert werden kann und der ökonomische „Stabilitätsgewinn durch politischen Demokratieverzicht“ erkaufte wird, werden nicht nur die Lohnabhängigen weiter unter die Räder kommen, zugleich würde dann auch ein demokratisches Europa aufs Spiel gesetzt.

Demokratie und Fortschritt diskutiert *Ulrich Heyder* am „Entwurf für ein SPD-Fortschrittsprogramm“ vom Januar 2011. Zwar erkennt Heyder die Absicht auf eine grundlegende Wirtschafts- und Sozialreform durchaus an, die Defizite in der Vergesellschaftung der sozialen Marktwirtschaft werden im „Entwurf“ aber nicht benannt. *Heyder* kritisiert, dass die Arbeitnehmer nicht

als Konsumenten und Produzenten gesehen werden. In der Wirtschaft müssen „durch Assoziierung der Wirtschaftsteilnehmer ökonomische Entscheidungen möglich werden, die die gemeinsamen Belange der Menschen und ihrer Gemeinschaften direkt zum Ziel haben“.

In seinem Beitrag über die Vielschichtigkeit der Integrationspolitik thematisiert *Johannes Kandel* die Positionspole von „Willkommenskultur“ und „Erwartungskultur“. Er beleuchtet die integrationspolitischen Defizite und Versäumnisse – gerade in der SPD. Der Integrationsdiskurs darf dabei nicht nur eine Debatte über die „neue soziale Frage“ sein, sondern muss sich mit dem politischen Islamismus auseinandersetzen. Die kulturell-religiösen Mentalitäten und Überzeugungen (zumal wenn sie dezidiert antidemokratisch ausgelegt sind) dürfen nicht ausgeblendet bzw. gegen „Integrationserfolge“ aufgerechnet werden.

In seinem breit angelegten Beitrag nimmt *Horst Heimann* Bezug auf den von *Rolf Reißig* publizierten Beitrag über die „Große Transformation“ (in *perspektiven* ds Nr. 01/2011), *Dietrich Sperling* behandelt die Notwendigkeit einer politisch steuernden Steuerpolitik, *Michael Heidinger* stellt sein Plädoyer für eine auf ökonomischen Sachverstand beru-

hende „dienende Marktwirtschaft“ vor, *Sibylle Reinhardt* beleuchtet das grundsätzliche Denk- und Handlungsproblem von Wertebildung in der Demokratie, *Steffen Rogalski* erörtert Kriterien einer sozialen Demokratie, die nicht durch Wohlstandsvernichtung geprägt ist und *Johano Strasser* skizziert in prägnanter Weise seinen offenen Begriff von „Fortschritt“.

In unserer Rubrik „Beiträge und Diskussionen“ haben wir von *Martin Redlich* und *Tobias Kühne* zwei Beiträge über die Politik der USPD aufgenommen – ein Thema, das nicht nur Historiker bis heute bewegt. Es wird ergänzt um einen regionalhistorischen Rückblick auf die Kämpfe zwischen SPD und KPD in der Weimarer Republik am Beispiel von Hanau

Richard Saage würdigt in seinem Nachruf unser verstorbenes HDS-Mitglied *Walter Euchner*, der u.a. mit seinen Arbeiten zu Thomas Hobbes und Karl Marx der Politikwissenschaft bis heute wesentliche Impulse verliehen hat. (Euchners letzter Beitrag in den *perspektivends* ist auf unserer homepage www.hds-perspektiven.de nachzulesen).

Viele Anregungen beim Lesen wünscht
Roland Popp